

Brunetti wird neuer Präsident des Unirats

Der Ökonom übernimmt sein neues Amt per Anfang 2026 und folgt auf Beat Oberlin.

Benjamin Wieland

In gewissem Sinne ist es ein Heimkommen. Aymo Brunetti wird neuer Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Basel – der Uni, an der er seine beeindruckende akademische und berufliche Laufbahn lancierte. Hier studierte der 62-jährige nach der Matur am Gymnasium Münchenstein Nationalökonomie und unterrichtete danach als Titularprofessor.

«Mit Aymo Brunetti, aktuell Professor am Departement Volkswirtschaftslehre der Universität Bern, konnte ein ausgewiesener Kenner der universitären Landschaft und eine gewinnende Führungspersönlichkeit für das anspruchsvolle Amt des Universitätsratspräsidiums gewonnen werden», heisst es in einer gemeinsamen Mitteilung der beiden Uni-Trägerkantone

Baselland und Basel-Stadt von gestern. Brunetti wird sein Amt per 1. Januar 2026 aufnehmen. Der Wahl Brunettis vorausgegangen sei ein bikantonal koordinierter Findungsprozess mit öffentlicher Ausschreibung. Der Staatsvertrag zwischen den beiden Trägerkantonen hält fest, dass dem Universitätsrat die strategische Führung und Aufsicht über die Universität Basel obliegt.

Der aktuelle Präsident, Beat Oberlin, ist 2020 gewählt worden und legt sein Amt plangemäss per Ende Jahr nieder. «Die beiden Regierungen danken Dr. Beat Oberlin ausdrücklich für seinen engagierten Einsatz als Präsident des Universitätsrats und seine grossen Verdienste für die Universität», heisst es in der Mitteilung weiter. Der frühere CEO der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) war der



Aymo Brunetti, designierter Präsident des Unirats. Bild: Archiv bz

erste Uniratspräsident aus dem Baselbiet.

Die Amtsdauer des Rats ist an die jeweilige Leistungsauftragsperiode gekoppelt. Die aktuelle Periode endet am 31. Dezember 2025; die neue dauert von 2026 bis 2029. Die Gesamt-

wahl des Unirats kündigen die zwei Trägerkantone für das zweite Semester 2025 an.

Mitglied der UBS-Expertenkommission

Aymo Brunetti war während vieler Jahre im Staatssekretariat für Wirtschaft des Bundes tätig, zuletzt als Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik. Zurzeit ist er unter anderem auch Verwaltungsrat des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist Brunetti auch deshalb, weil er von 2009 bis 2010 Mitglied der Expertenkommission war, die mögliche Lösungen erarbeitete für die «Too big to fail»-Problematik. Eingesetzt hatte die Kommission der Bundesrat als Reaktion auf die Rettung der UBS, die infolge der Finanzkrise in existenzielle Schwierigkeiten geraten war.